

# Tausche Villa gegen neues Leben

Ein Unternehmer verlost sein Anwesen in Tirol, um mit dem Geld eine Mikrokredit-Organisation für Lateinamerika aufzubauen

Von Christian Lauenstein

**Telfs** – Ein stolzes Lächeln zieht über das Gesicht von Karl Rabeder, als er die vier älteren Damen durch sein Schlafzimmer führt. „Des gibt's ja net!“, flüstert die eine. Die anderen drei schütteln ungläubig die Köpfe. Sie können nicht fassen, was sie hören und sehen, alles klingt so ungläublich. Doch Karl Rabeder meint es ernst. Er schwärmt von dem Wasserbett, von der sagenhaften Aussicht auf das Tiroler Inntal und davon, dass die Fenster so eingebaut sind, dass ihm zum Aufwachen jeden Morgen um 7.30 Uhr die Sonne an der Nase kitzelt. Und er sagt, das alles könne bald den Damen gehören, für 99 Euro.

Der 47 Jahre alte Österreicher hat einen Plan, der für die meisten seiner Gäste aberwitzig klingt. Rabeder verlost seine 1,65 Millionen Euro teure Villa in Tirol, um künftig ein Leben in Bescheidenheit zu führen. Er legt keinen Wert mehr auf den Überfluss, möchte in Zukunft nur noch geben, nicht mehr nehmen.

Karl Rabeder hat deshalb vor einigen Monaten die ehrenamtliche Organisation „MyMicroCredit“ gegründet, über die er Menschen in Entwicklungsländern mit Mikrokrediten versorgen will. Die Idee geht zurück auf den „Banker der Armen“ und späteren Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus, der in den 1970er Jahren begann, Menschen in Bangladesch mit Kleinstkrediten zu einer selbständigen Existenz zu verhelfen. Ähnlich Rabeder: Er will Landwirte oder

Handwerker in Lateinamerika mit Investoren aus Europa zusammenbringen. „Schon 250 Euro reichen aus, um sich als Landwirt mit einem Folienhaus selbständig zu machen und eine Familie zu ernähren“, sagt Rabeder. Als Beispiel nennt er José Luis Baran aus Guatemala, den er während einer Reise durch das Land kennenlernte. Er liebte dem jungen Landwirt etwas Geld. Damit konnte der einen Folientunnel für Tomaten sowie Dünger, Wasser und die Pacht bezahlen. „Nach neun Monaten hatte ich das Geld zurück, Baran hat inzwischen weitere Mitarbeiter eingestellt.“ Rabeder ist begeistert. „Die Hilfe über Mikrokredite ist einfach. Und das Risiko für Investoren ist gering.“ Die Quote für Kreditausfälle liege bei zwei Prozent.

## „Wie ein Vogel“

Doch für „MyMicroCredit“ braucht Rabeder Geld. Viel Geld, das nun die Verlosung seiner Villa einbringen soll. „Ich werde für das Projekt alles aufbrauchen. Vielleicht nicht bis zum letzten Hemd, aber auf jeden Fall bis zur letzten Reserve.“ Dass er das Haus loswerden möchte, hat für ihn auch ethische Gründe. „Soll ich etwa für Mikrokredite werben und selbst in einer dicken Villa leben? Das funktioniert nicht.“

Rabeder hat mit einem Unternehmen für Kunsthandwerk in den vergangenen 25 Jahren viel Geld verdient. Es reichte für teure Autos, für Abende in Sterne-Restaurants und für die Villa in Telfs, sein Traumhaus, wie er sagt. 321

Quadratmeter Wohnfläche, ein acht Mal größeres Grundstück, Sauna, Dampfbad, Schwimmteich, Beachvolleyballfeld, mehrere Sonnenterrassen. Und, mit Geld kaum zu bezahlen: ein unverbaubarer Blick auf das Inntal, auf die Berge, die Wolken, die Sonne. „Manchmal fühle ich mich in meinem Wohnzimmer wie ein Vogel“, sagt Rabeder.

Doch 1998, nach einem Urlaub auf Hawaii, kam Rabeder zum ersten Mal der Verdacht, „dass etwas nicht stimmt.“ Zu sehr hätte sich sein Leben über Dinge definiert, die teuer und nutzlos sind. „Aber worum geht es im Leben?“, fragt er heute. „Ich habe viel zu lange Geld mit Produkten verdient, die eigentlich kein Mensch braucht.“

Rabeder hat nun den medienträchtigen Weg einer Verlosung gewählt, um an Geld für sein Haus zu kommen. 21 999 Lose à 99 Euro will er bis Ende August verkaufen, mehr als 3000 sind bereits weg. In Deutschland ist so eine Verlosung als Glücksspiel verboten, in Österreich sind die Gesetze lockerer. Zur Sicherheit hat sich Rabeder eine Genehmigung vom Finanzministerium geholt. Seitdem macht er viel Werbung für seine Verlosung, in Österreich, in Deutschland, und er verkauft dabei auch die Idee der Mikrokredite. Das Fernsehen war bereits da, es gibt Tage der offenen Tür, und im Mai werden einige Loskäufer in dem Haus probewohnen dürfen. Ganze Familien machen bei gutem Wetter Sonntagsausflüge nach Telfs, um sich die Villa anzusehen.

Dort treffen die Besucher auch auf Lucie Maresova, die Lebensgefährtin von Karl Rabeder. Sie steht dann meist im Gartenpavillon und schenkt Kaffee aus. Maresova ist gelernte Steuerberaterin, hat ihre Kanzlei verkauft und freut sich



„Ich habe viel zu lange Geld mit Produkten verdient, die eigentlich kein Mensch braucht“, sagt der 47-jährige Karl Rabeder. Foto: oh

auf einen neuen Lebensabschnitt. Sie plaudert gern mit den Besuchern, erzählt von ihrer Tochter, die in den USA zur Schule geht, von Mikrokrediten, die so hilfreich sind, und von der geplanten Internet-Plattform, auf der sich Investoren demnächst ihre Kreditnehmer selbst aussuchen können. Ihr gegenüber auf einem Barhocker sitzt an diesem Sonntag Franz Huter, der all diese Geschichten staunend zur Kenntnis nimmt. Huter wohnt in Wattens, 15 Autominuten entfernt, und hat vom Tag der offenen Tür in der Lokalzeitung gelesen. Auch er kann es kaum fassen, dass jemand ein so schönes Haus, eine sichere Zukunft für ein soziales Projekt aufgeben will. Ein Los will Huter ganz sicher kaufen. „Die Chance ist besser als im Lotto. Und wenn ich nichts gewinne, habe ich wenigstens für eine gute Sache gespendet.“

Karl Rabeder will sich, wenn alles vorbei ist, mit Maresova eine kleine Wohnung in Innsbruck nehmen, und dann zwischen Europa und Südamerika pendeln. Mit knapp 1000 Euro im Monat will er in Zukunft auskommen, das Geld verdient er mit dem letzten kleinen Rest seines früheren Unternehmens. „Mehr Geld brauche ich nicht zum Leben, alles Weitere wird sich finden.“ Für die Arbeit mit „MyMicroCredit“ bekommt er jedenfalls keinen Cent. Im Gegenteil, er bezahlt dafür mit seiner Villa.

Ob er sein Haus vermissen wird? Er überlegt, zögert. „Nein!“, sagt er entschlossen. „Es waren gute Jahre. Aber jetzt ist es Zeit für den nächsten Schritt.“